

aber für den sozialistischen Wettbewerb. In der Parteigruppe überlegen wir uns, gestützt auf die Mitgliederversammlungen der APO, welchen Anteil unserer Bereich und jeder einzelne Genosse übernehmen müßte, um einen möglichst großen eigenen Beitrag zum Wettbewerbsprogramm des Betriebes zu leisten. Diese Überlegungen stellen wir in der Gewerkschafts- und der FDJ-Gruppe zur Diskussion. Auf dieser Grundlage erarbeitet unsere Gewerkschaftsgruppe die persönlichen und kollektiven Wettbewerbsverpflichtungen. Sie sind dieses Jahr im wesentlichen darauf gerichtet, die geplante Steigerung der Arbeitsproduktivität auf Basis Nettoproduktion um 2 Prozent zu überbieten und 2,5 Tagesproduktionen zusätzlich zu erwirtschaften.

Da sich unsere Parteigruppe um hohe Produktionsergebnisse, verbunden mit guten Arbeitsbedingungen, genauso sorgt wie um die Förderung der sozialistischen Lebensweise, nimmt sie auch Einfluß auf den Kultur- und Bildungsplan des Kollektivs.

Daß wir Genossen bei alledem mit persönlichen Verpflichtungen vorangehen wirkt sich gut aus auf die Arbeitsatmosphäre. Ein gutes Beispiel gibt unser Genosse Achim Zunke, der besonders in der Neuererarbeit vorwärtsdrängt und „Bester Neuerer“ des Betriebes ist.

Welche Maßstäbe legen wir an unsere Verpflichtungen an?

Nach der APO-Versammlung, die sich mit der Rede Erich Honeckers vor den 1. Kreissekretären beschäftigte, haben wir in unserer Parteigruppe die Schlußfolgerung gezogen, daß es notwendig ist, unsere Verpflichtungen und die unserer Gewerkschaftskollegen mehr als bisher auf die qualitativen Wachstumsfaktoren zu richten. So wirken wir heute gemeinsam im Wettbewerb daraufhin, die Arbeitszeit, die Produktionsmittel, das Arbeitsvermögen besser zu nutzen. Als Neuerer arbeiten wir daran mit, durch Rationalisierung Arbeitszeit zu sparen.

Besonderes Augenmerk richten wir Genossen, ge-

stützt auf eigene Verpflichtungen, darauf, im Kollektiv die technologische Disziplin strikt einzuhalten. Wir legen größten Wert darauf, jeden Unfall, jede Havarie zu vermeiden, was dem Wohlergehen aller Mitarbeiter dient und der Effektivität der Arbeit nützt.

Nahezu alle Kollegen haben solche Verpflichtungen übernommen, die den Erfordernissen der Wirtschaftspolitik unserer Partei entsprechen.

Selbst bilden - eine Verpflichtung

Wie befähigen wir Genossen uns, stets sicher im Arbeitskollektiv auftreten zu können?

Wir wissen: Das verlangt einen festen Klassenstandpunkt, einen klaren politischen Blick und die Fähigkeit, überzeugend argumentieren zu können. Wenn es der aktuelle Anlaß erfordert, verständigen wir uns in der Parteigruppe auch auf Zuruf über das beste Argument, wobei wir die Anleitung nutzen, die unser Agitator von der Parteileitung erhält. Selbstverständlich lesen wir unsere Presse, verfolgen wir die Sendungen unseres Fernsehens, um uns politische Standpunkte zu bilden und sie im Arbeitskollektiv, auch in den Gesprächsrunden der Schulen der sozialistischen Arbeit, zu vertreten. Jeden Morgen beraten sich der Parteigruppenorganisator, der Meister, der Gewerkschaftsvertrauensmann und der FDJ-Sekretär über Arbeitsprobleme sowie über wichtige politische Fragen.

Eine beachtliche Rolle spielen die Debatten, die sich, meist aus dieser morgendlichen Beratung heraus, beim Frühstück mit allen Kollegen ergeben. Da geht es um alles, was das Kollektiv bewegt.

In jüngster Zeit wurden die Unterredungen Erich Honeckers mit führenden westlichen Politikern in Leipzig genutzt, um deutlich zu machen, daß sich alle diese Gesprächspartner des Generalsekretärs auf die gewachsene Wirtschaftskraft der DDR beziehen und daraus Möglichkeiten des ökonomischen

Leserbriefe

Als Genossen im Forschungskollektiv

Auf der Grundlage von Kooperationsvereinbarungen und Leistungsverträgen zwischen dem VEB Schwermaschinenbaukombinat „Ernst Thälmann“ Magdeburg, der Technischen Universität „Otto von Guericke“ Magdeburg und weiteren Lehr- und Forschungseinrichtungen arbeiten in unserem Stammbetrieb des Kombinates verschiedene interdisziplinäre Forschungskollektive daran, unsere Erzeugnisse entsprechend den wachsenden Anforderungen des Weltmarktes ständig weiterzuentwickeln.

Das Jugendforscherkollektiv, zu dem ich gehöre, setzt sich aus Mitarbeitern unseres Kombinates, der Technischen Universität „Otto von Guericke“, des Kombinates Elektro-Apparate-Werke „Friedrich Ebert“ Berlin und des Anwenders, VEB Riesaer Ölwerk, zusammen.

Unserem Kollektiv wurde die Aufgabe übertragen, bei den Hochleistungsschneckenpressen eine Automatisierungslösung mit mikroelektronischer Prozeßkontrolle zu schaffen. Dabei geht es uns 3 Genossen, die wir

aus verschiedenen Betrieben und Einrichtungen in dieses Jugendforscherkollektiv delegiert wurden, erstens darum, mit Unterstützung von Genossen aus übergeordneten Parteileitungen allen Mitgliedern bewußtzumachen, daß die Verkaufschancen unserer Anlagen auf dem Markt mit ihrem Gebrauchswert steigen. Wir erklärten dazu, daß sowohl die neuartigen Entwurfs- und Fertigungskonzeptionen mit Hilfe moderner Rechenstechnik als auch die Ausrüstung der Erzeugnisse mit Steuerungs- und Regelsystemen auf der Basis von Mikroprozessoren wachsende Bedeutung erhalten. Zweitens arbeiten wir eng mit der